



Name: Esma

Alter: 27

Rolle: Uniabsolventin

Ist eine ehrgeizige junge Frau, die weiß, was sie möchte und was sie kann. Es macht sie wütend und traurig, dass viele Menschen **nur ihr Kopftuch, aber nicht ihre Talente und ihr Engagement sehen** und ihr immer wieder **vermitteln, dass sie keine Deutsche sei**. Sie möchte **ernst genommen** und **dafür geschätzt werden, was sie kann**. Da sie sehr häufig von Menschen auf ihr Kopftuch reduziert wird, **glaubt sie nicht daran, dass sich das ändern wird**.



Name: Bernd

Alter: 45

Rolle: Behördenangestellter

Versteht nicht ganz, warum die junge Frau sich so aufregt, **da er sich ja entschuldigt hat**. Wenn er ehrlich ist, hätte er Esma aber nicht zugetraut, dass sie ein eigenes Gewerbe anmelden möchte. Er weiß nicht, was ein Gespräch unter sechs Augen bewirken soll. Er kennt keine Frauen mit Kopftuch persönlich und findet, dass eine **deutsche Frau kein Kopftuch tragen sollte**. Er weiß zwar kaum etwas über den **Islam**, findet aber die Religion nicht gut, da sie **seiner Meinung nach Frauen unterdrückt**.

Lies den Einleitungstext aus dem letzten Bild des Comics laut vor und starte so das Rollenspiel. Falls die Diskussion ins Stocken gerät, übernimm die Initiative und helfe den anderen Personen bspw. mit folgenden Fragen, wieder ins Gespräch zu finden: 'Was ist deine Meinung dazu?', 'Möchten Sie auch etwas dazu sagen?', etc.



Name: Siglinde

Alter: 69

Rolle: Rentnerin

Sie findet, dass **der Mann viel zu unfreundlich** zu der jungen Frau war. Außerdem **möchte sie die junge Frau dabei unterstützen**, dem Mann zu erklären, dass er **Menschen nicht einfach beurteilen kann, bevor er sie richtig kennengelernt hat**. Sie wünscht sich, dass er versteht, was er mit seinen Worten anrichten kann. Sie findet es **wichtig, dass man sich äußert, wenn man sich ungerecht behandelt fühlt** und dass man andere unterstützt.





Name: Tobi

Alter: 14

Rolle: Schüler

Geht gerne zur Schule, aber findet es **cool, dass momentan viele Stunden ausfallen**. Gleichzeitig macht er sich ein bisschen **Sorgen**, dass er für die Zwischenprüfungen in 3 Wochen **zu viel nachzuholen hat**. Er freut sich, dass Djamila, Zain und er Freund*innen geworden sind und hätte **große Lust**, auch ihre **Klassenkamerad*innen kennenzulernen**. Aber da er nicht in der Stadt, sondern etwas außerhalb wohnt, bleiben dafür vor allem **die Schulpausen. Das Verbot**, dass sich die drei in den Pausen nicht sehen dürfen, **versteht er überhaupt nicht**. Seine **Eltern sehen den Grund für seine schlechten Noten in Djamila und Zain bzw. den Schüler*innen der DaZ-Klassen**, aufgrund derer seit Kurzem Lehrer*innen-Mangel herrscht.





Name: Djamila & Zain

Alter: 14 & 15

Rolle: Schüler*innen

Sind seit ca. einem halben Jahr Teil einer DaZ-Klasse an der Gesamtschule und haben **viel Spaß am Unterricht**. Sie haben bisher **leider kaum jemanden von Tobis Mitschüler*innen**, die in den Hauptgebäuden der Schule unterrichtet werden, **kennengelernt**. Dass sie sich nun **nicht mehr in den Pausen treffen dürfen**, finden beide **sehr schade**. Sie wünschen sich eigentlich mehr Kontakt zu Schüler*innen aus dem Hauptgebäude, um **besser Anschluss zu finden**. **Es tut ihnen Leid**, dass Tobi Ärger bekommt, wenn er sie sieht und Lehrer*innen ausfallen, weil sie nun auch ihnen Unterricht geben. Da immer wieder Schulstunden ausfallen, ist der **Arbeitsaufwand** für die Beiden **sehr groß** und sie würden sich wünschen, dass **Lehrer*innen auch neben dem Unterricht Zeit hätten, ihre Fragen zu beantworten**.





Name: Frau Kowalski

Alter: 56

Rolle: Schulleitung

Die Schulleiterin hat bereits ein bisschen mitbekommen, dass manche Lehrer*innen und Schüler*innen unzufrieden mit der allgemeinen Situation sind. Einige Eltern haben sich über die nachlassende Qualität des Unterrichts beschwert.

Sie hofft, dass allen das Gespräch gute **Einblicke in die verschiedenen Unzufriedenheiten** gibt, um gemeinsam eine Lösung für alle Beteiligten zu finden. Leider weiß sie, dass es **keine Möglichkeit gibt, Schulgebäude umzubauen oder zu vergrößern oder neue Lehrer*innen einzustellen**. Ihre Aufgabe ist es zu garantieren, dass **möglichst wenig Unterricht ausfällt, dass die Qualität der Lehre gut** ist und dass **Lehrer*innen, Schüler*innen und Eltern zufrieden und motiviert** bleiben.

Lies den Einleitungstext aus dem letzten Bild des Comics laut vor und starte so das Rollenspiel. Falls die Diskussion ins Stocken gerät, übernimm die Initiative und helfe den anderen Personen bspw. mit folgenden Fragen, wieder ins Gespräch zu finden: 'Was ist deine Meinung dazu?', 'Möchten Sie auch etwas dazu sagen?', etc.



Name: Frau Altun

Alter: 37

Rolle: Mathelehrerin

Unterrichtet seit 2 Jahren Mathe an der Gesamtschule. Sie liebt ihre Arbeit als Lehrerin. Trotzdem merken sie und auch ihre Kolleg*innen, dass die **Arbeitsbelastung** durch die Einführung der DaZ-Klassen in der letzten Zeit **enorm zunimmt** und die **Stimmung im Kollegium schlechter wird**. Ihrer Meinung nach gibt es für die steigende Anzahl an Schüler*innen mittlerweile **zu wenige Lehrer*innen** an der Schule. Ihr liegen sowohl die **Anliegen ihrer Kolleg*innen als auch die der Schüler*innen sehr am Herzen**. Sie würde die Klassen gerne zusammenlegen, hat jedoch Sorge, dass Aspekte wie bspw. **das unterschiedliche Sprachniveau** zur Überforderung auf der einen Seite und Unterforderung auf der anderen Seite einiger Schüler*innen führt.



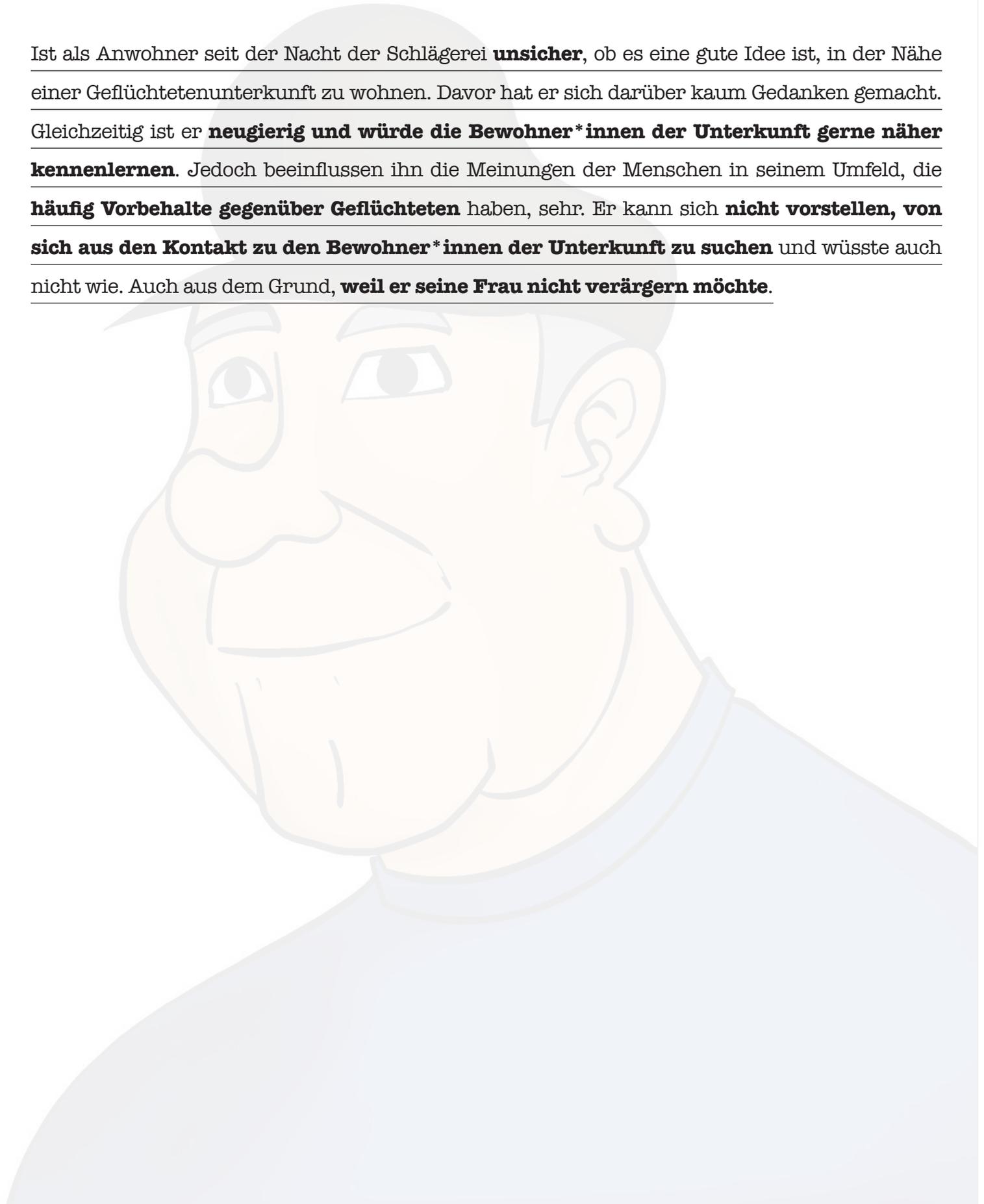


Name: Herr Schmitt

Alter: 65

Rolle: Renter

Ist als Anwohner seit der Nacht der Schlägerei **unsicher**, ob es eine gute Idee ist, in der Nähe einer Geflüchtetenunterkunft zu wohnen. Davor hat er sich darüber kaum Gedanken gemacht. Gleichzeitig ist er **neugierig und würde die Bewohner*innen der Unterkunft gerne näher kennenlernen**. Jedoch beeinflussen ihn die Meinungen der Menschen in seinem Umfeld, die **häufig Vorbehalte gegenüber Geflüchteten** haben, sehr. Er kann sich **nicht vorstellen, von sich aus den Kontakt zu den Bewohner*innen der Unterkunft zu suchen** und wüsste auch nicht wie. Auch aus dem Grund, **weil er seine Frau nicht verärgern möchte**.





Name: Frau Schmitt

Alter: 62

Rolle: Verkäuferin in der Stadtbäckerei

Hat sehr **wenig Verständnis** für die Geflüchtetenunterkunft und hätte gerne die **Ruhe im Viertel zurück**, wie sie vor Eröffnung der Unterkunft vor einem Jahr war. Die Geflüchteten sind ihr **fremd und suspekt**. Besonders seit der Schlägerei fühlt sie sich in ihrem Viertel **nicht mehr richtig wohl** und hat vor allem **abends sogar ein bisschen Angst** rauszugehen. Durch ihre forsche Art versucht sie die Angst zu überspielen. Ihr Bild von den Geflüchteten ist geprägt von negativen Erzählungen und Medienbeiträgen. Sie selbst hatte bisher keinen Kontakt zu Migrant*innen oder muslimisch gelesenen Menschen / PoC*

*People of Color (PoC)

Beschreibt Menschen mit Rassismuserfahrungen und vermeidet so Begriffe wie ‚Südländer*in‘, ‚Türk*in‘ oder ‚Afrikaner*in‘, die häufig zu ungenau sind – sowohl geografisch als auch biografisch – und oft abwertend benutzt werden. Der Begriff ist eine positiv besetzte, politische Selbstbezeichnung von People of Color und versteht sich als solidarisch und stärkend. Er beschreibt gemeinsame Erfahrungen von nicht weißen Menschen. Oft wird auch die Abkürzung BIPoC verwendet. Auch dieser Begriff ist eine Selbstbezeichnung und steht für Black, Indigenous and People of Color, also Schwarze, Indigene und People of Color (wird nicht übersetzt).

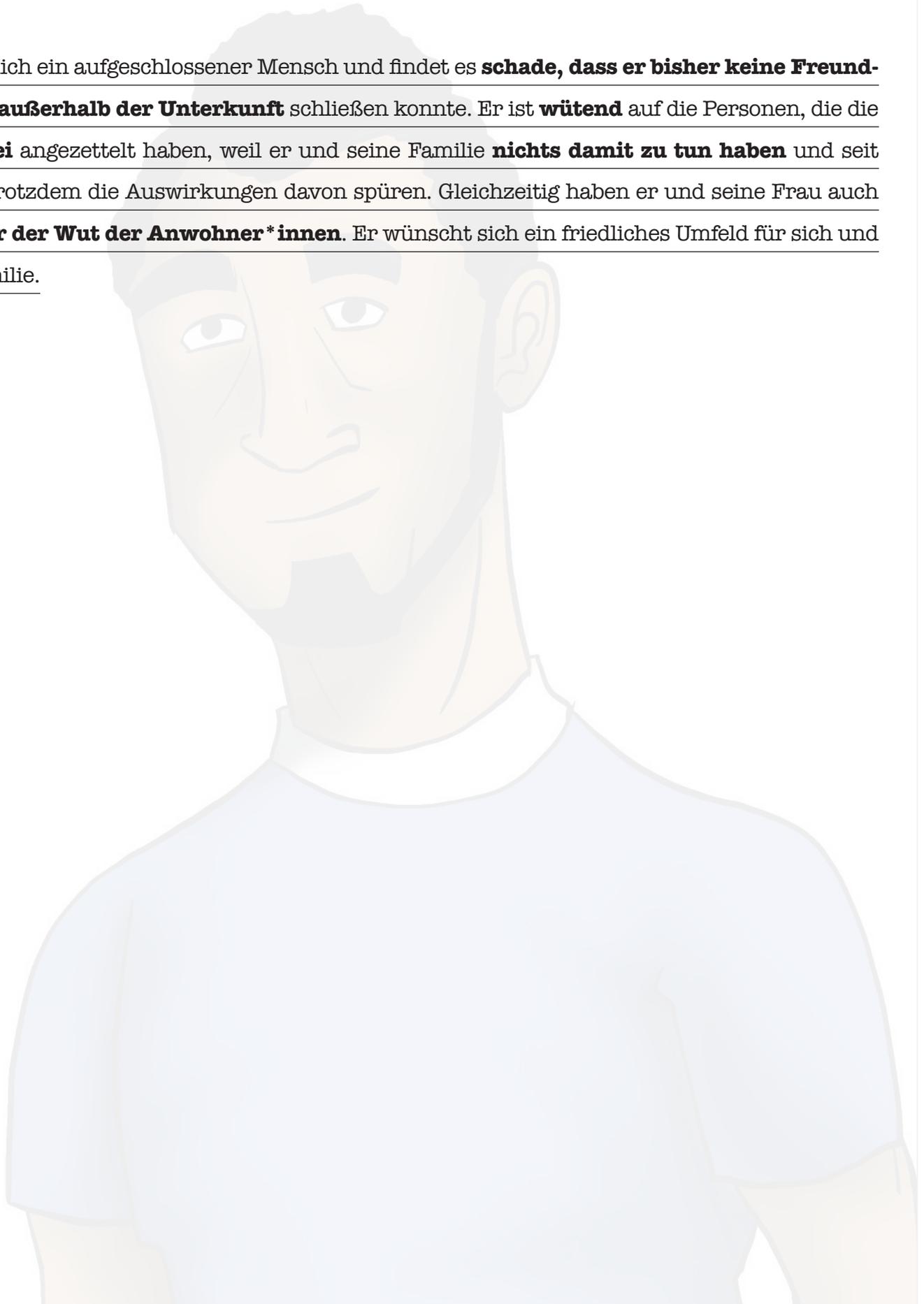


Name: Herr Nuri

Alter: 33

Rolle: geflüchteter, gelernter Maurer

Ist eigentlich ein aufgeschlossener Mensch und findet es **schade, dass er bisher keine Freundschaften außerhalb der Unterkunft** schließen konnte. Er ist **wütend** auf die Personen, die die **Schlägerei** angezettelt haben, weil er und seine Familie **nichts damit zu tun haben** und seit Wochen trotzdem die Auswirkungen davon spüren. Gleichzeitig haben er und seine Frau auch **Angst vor der Wut der Anwohner*innen**. Er wünscht sich ein friedliches Umfeld für sich und seine Familie.





Name: Frau Banz-Arbib

Alter: 42

Rolle: Betreuerin

Arbeitet in der Geflüchtetenunterkunft. Ihr machen das **zunehmende Misstrauen der Anwohner*innen** gegenüber den Geflüchteten, aber auch die vereinzelt **Straftaten und die Frustration von perspektivlosen Geflüchteten** große Sorgen. Sie wünscht sich mehr **gegenseitiges Vertrauen und Entgegenkommen** in der Gesellschaft, möchte die **Gemeinsamkeiten aller Beteiligten** betonen und **Ängste abbauen**.

Lies den Einleitungstext aus dem letzten Bild des Comics laut vor und starte so das Rollenspiel. Falls die Diskussion ins Stocken gerät, übernimm die Initiative und helfe den anderen Personen bspw. mit folgenden Fragen, wieder ins Gespräch zu finden: 'Was ist deine Meinung dazu?', 'Möchten Sie auch etwas dazu sagen?', etc.



Name: Frau Steinhauer

Alter: 45

Rolle: Anstaltsleitung der JA

Ist seit 3 Jahren als Leiterin tätig und bemüht sich, die **Belange der jugendlichen Inhaftierten zu berücksichtigen**. Der Bau des Offenen Vollzugs ist ein lange geplanter und notwendiger Schritt hin zu mehr **Selbstständigkeit, Resozialisierung** und **Vorbereitung auf die Entlassung**. Ihr geht es nicht darum, Jugendliche einfach zu verwahren. Der Fokus liegt auf der **Erziehung** und dass die Inhaftierten zukünftig ein **straffreies Leben** in sozialer Verantwortung führen können. Darüber hinaus bedeutet der Bau des Offenen Vollzugs auch eine **Entlastung des Gefängnisses**, das an seine Kapazitätsgrenzen stößt. Sie hat die Versammlung einberufen und erhofft sich, die Petition stoppen zu können, indem den Teilnehmenden bei der Versammlung Ängste und Sorgen genommen werden können.

Lies den Einleitungstext aus dem letzten Bild des Comics laut vor und starte so das Rollenspiel. Falls die Diskussion ins Stocken gerät, übernimm die Initiative und helfe den anderen Personen bspw. mit folgenden Fragen, wieder ins Gespräch zu finden: 'Was ist deine Meinung dazu?', 'Möchten Sie auch etwas dazu sagen?', etc.

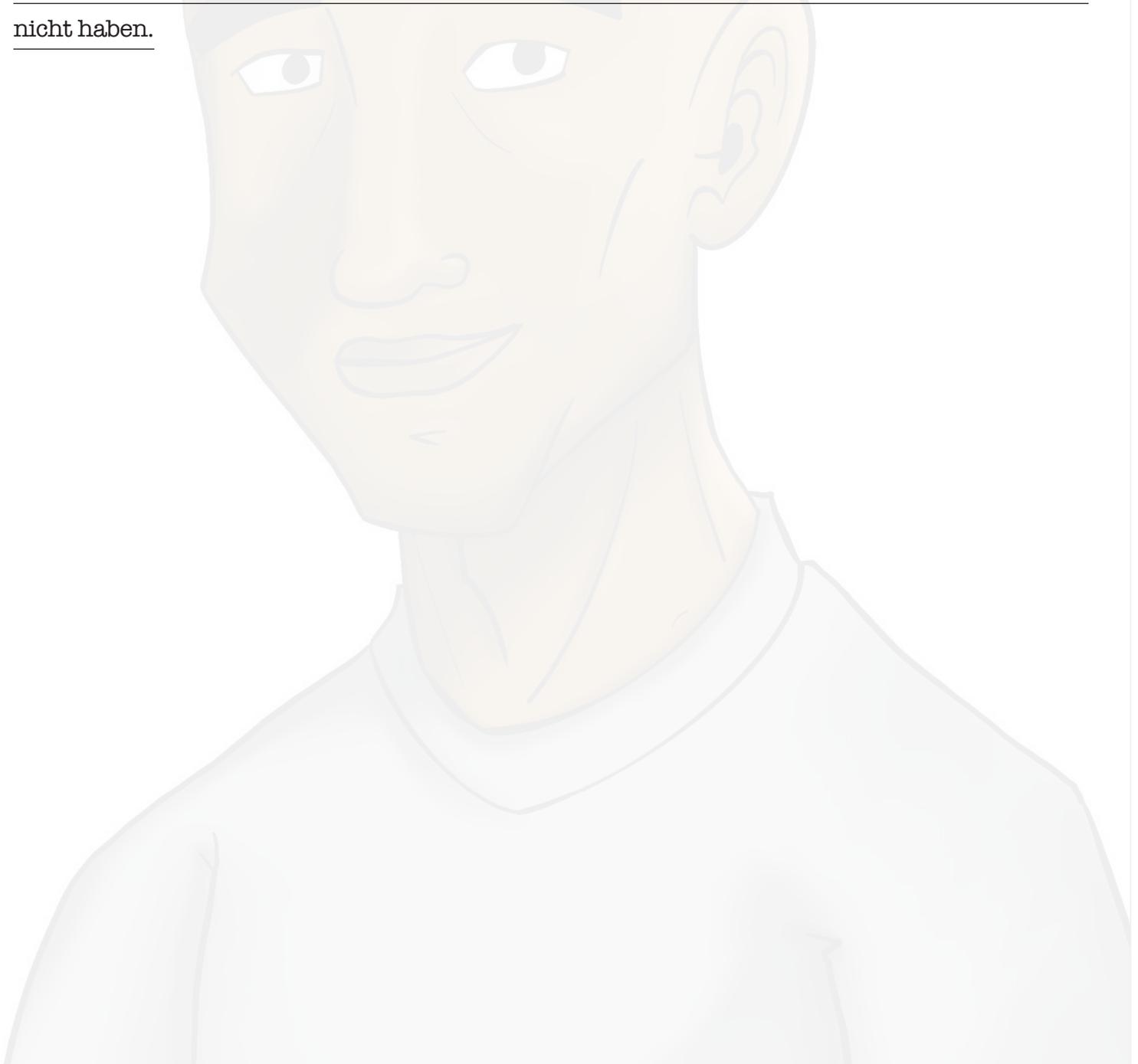


Name: Asif

Alter: 19

Rolle: Mitglied der Interessenvertretung der Gefangenen

Er setzt sich für die Belange der Gefangenen ein. Asif ist politisch interessiert und nimmt am Schulunterricht der Jugendanstalt teil. Er ist einer der älteren Häftlinge und möchte die **Bedingungen in der Jugendanstalt verbessern**. Er ist der Meinung, dass die inhaftierten Jugendlichen ein **Mitspracherecht** haben sollten. Asif kennt die Inhalte der Petition und möchte den Menschen ihre **Ängste vor den inhaftierten Jugendlichen nehmen**, gleichzeitig **fühlt** er sich **missverstanden und vorverurteilt**. Er findet, dass jeder Mensch eine zweite Chance verdient hat. Der offene Vollzug bietet vielen Jugendlichen eine **Perspektive**, die sie im Moment noch nicht haben.





Name: Frau Martinez

Alter: 33

Rolle: Nachbarin der JA, Initiatorin der Petition

Sie ist Besitzerin eines kleinen Modeschmuckgeschäftes und designed ihren eigenen Schmuck.

In letzter Zeit kam es vermehrt zu **Diebstählen** in der Nachbarschaft. Sie hat Sorge, dass auch sie überfallen wird, wenn Kriminelle frei herumlaufen dürfen. Außerdem möchte sie nicht, dass der **Stadtteil durch weniger Grünfläche noch unattraktiver** wird, **Immobilienpreise sinken** und mehr **Menschen den Stadtteil meiden**. Im Gespräch mit weiteren Anwohner*innen hat sie die **Sorgen vieler Eltern um ihre Kinder** wahrgenommen. Sie möchte sich für die Anliegen aller Nachbar*innen stark machen und zur Verschönerung des Stadtteils beitragen.





Name: Daniel

Alter: 16

Rolle: Schüler

Daniel spielt gerne Fußball und ist regelmäßig im Jugendtreff, wo er einige Freund*innen hat. Vor allem mit Mario ist er schon viele Jahre befreundet. In der Schule hat er Schwierigkeiten, dem Unterricht zu folgen und Anschluss zu finden. Er flüchtet sich deshalb häufiger in Soziale Medien und schaut kurze Posts zu Themen, die ihn interessieren. Vor Kurzem hat er einen neuen Freund kennengelernt, den er "Bro" nennt. Bro schickt Daniel häufig Videos, die Daniels **bisheriges Weltbild ins Wanken** bringen. Wenn er mit Bro und seinen Freunden ist, fühlt er sich **verstanden und zugehörig**. Sie **akzeptieren** ihn, wie er ist. Die neuen Freunde geben ihm **klare Regeln** vor, wie er seinen **Glauben zu leben und mit seinen Mitmenschen umzugehen** hat. Für seine schlechten Noten machen die neuen Freunde seine Lehrer*innen verantwortlich, die ihn **schlechter benoten** würden, da er Muslim sei. Die Freunde geben ihm die **Bestätigung**, die er sonst nirgends findet.

Seitdem er seine neuen Freunde kennt und sich die vielen Videos angeschaut hat, fühlt Daniel sich von seinen anderen Freund*innen und Lehrer*innen **missverstanden und benachteiligt**. Gleichzeitig möchte er aber seine alten Freund*innen nicht aufgeben und ist im **Zwiespalt**.



Name: Mario

Alter: 17

Rolle: Schüler

Mario ist ein guter Freund von Daniel. Die beiden kennen sich schon seit ihrer Kindheit. Er geht häufig mit Daniel in den Jugendtreff, wo sie auch Kim und Prija kennengelernt haben. Mario hat in letzter Zeit bemerkt, dass sich Daniel immer weiter zurückzieht und auf bestimmte Themen gereizt reagiert. Er hat mehr **Offenheit** von seiner **langjährigen Freundschaft** mit Daniel erwartet, der stattdessen seit neuestem viel lieber mit "Bro" spricht. Er möchte, dass Daniel und er, wie auch schon die Jahre zuvor, offen miteinander über alles reden können. Mario ist kein Muslim und **akzeptiert** Daniel von Beginn an wie er ist. **Religiöse Unterschiede** haben in ihrer Freundschaft **nie eine Rolle** gespielt. Mario findet die Videos, die sich Daniel anschaut, **sehr einseitig** und **polarisierend**. Mario hat selbst keine guten Schulnoten und besucht einmal die Woche die kostenlose **Nachhilfe**.



Name: Frau Mauer

Alter: 38

Rolle: Betreuerin

Frau Mauer ist seit 6 Jahren als Sozialpädagogin im Jugendtreff tätig und kennt Daniel und seine Freund*innen seit Langem. Sie hat in den letzten Monaten eine **Veränderung bei Daniel festgestellt**, der sich zunehmend zurückzieht. Statt wie gewohnt mit seinen Freund*innen und Betreuer*innen zu plaudern, hängt er häufig nur noch am Smartphone. **Auch den Jugendtreff besucht er seltener als zuvor**. Nachdem Mario, Kim und Prija sich an sie gewendet haben und ihr von den Videos und Daniels Reaktion erzählt haben, macht sie sich Sorgen. Die **Inhalte** findet sie **bedenklich**, weil sie teils Kriegspropaganda zeigen und Feindbilder konstruieren. Sie möchte versuchen, zwischen den Freund*innen zu **schlichten** und die Situation besser zu **verstehen**. Sie möchte Daniel motivieren, wieder **häufiger in den Jugendtreff** zu kommen und ihren **persönlichen Kontakt** zu ihm ausbauen.

Lies den Einleitungstext aus dem letzten Bild des Comics laut vor und starte so das Rollenspiel. Falls die Diskussion ins Stocken gerät, übernimm die Initiative und helfe den anderen Personen bspw. mit folgenden Fragen, wieder ins Gespräch zu finden: 'Was ist deine Meinung dazu?', 'Möchten Sie auch etwas dazu sagen?', etc.

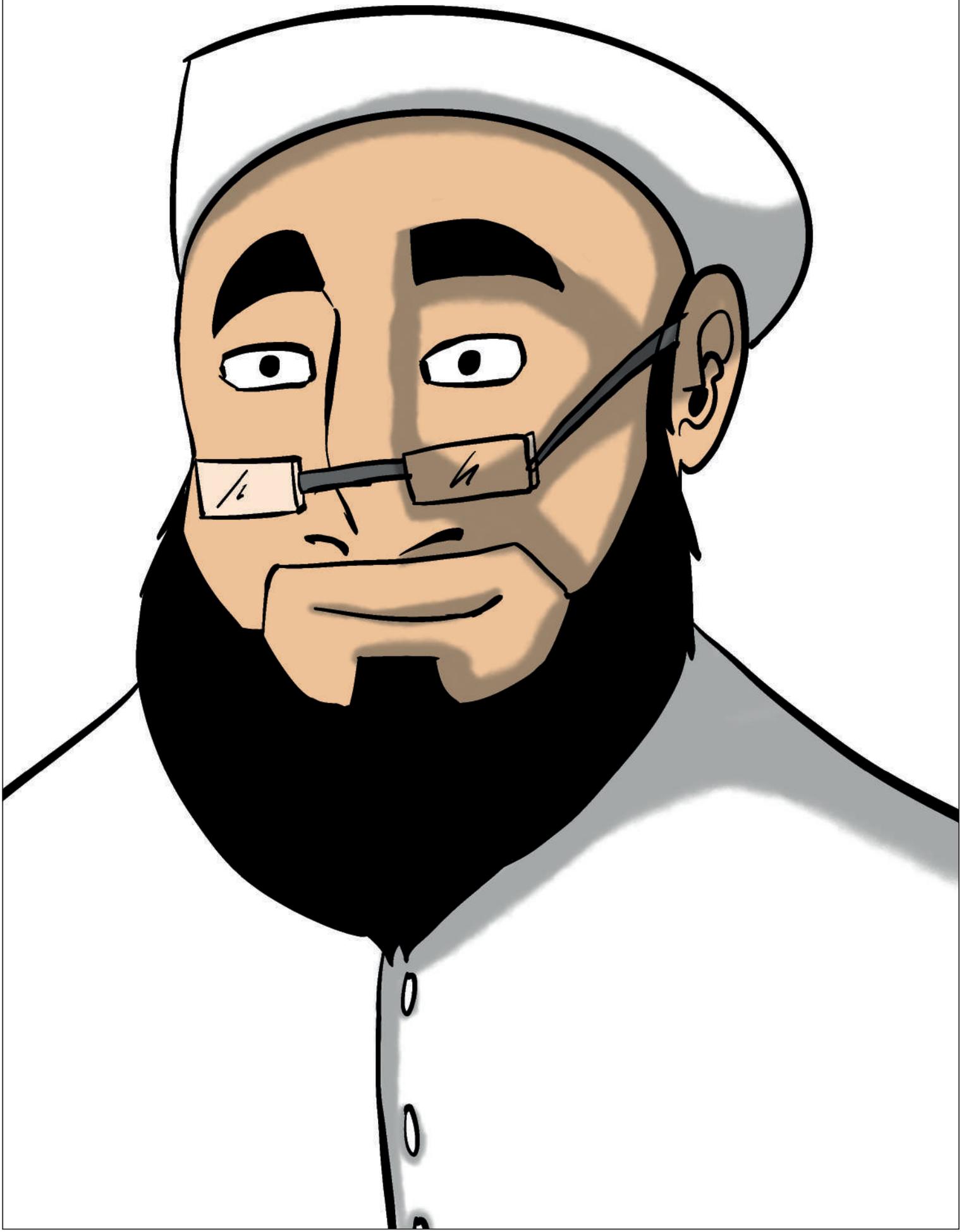


Name: Amadou

Alter: 18

Rolle: Jugendvertreter, macht sein Abitur

Amadou möchte gerne regelmäßig die Moschee besuchen, allerdings stören ihn die Rahmenbedingungen. So versteht er beispielsweise den Imam nicht, weil der nur **Türkisch spricht, was Amadou nicht kann**. Außerdem ist der **Ton so schlecht**, dass er kaum dem Gebet folgen kann. Darüber hinaus ist **immer weniger Platz** für die zunehmende Anzahl der Betenden. Die **Jugendlichen kommen daher immer seltener** zur Moschee. Außerdem bekommen die Betenden in letzter Zeit häufiger mit, dass sich **Anwohner*innen beschweren**. Damit sich das ändert, möchte sich Amadou im Vorstand einbringen.



Name: Mustafa

Alter: 58

Rolle: Moscheevorstandsmitglied, Vater von Deniz

Der Moscheevorstand hat häufiger schon **Beschwerden von den Moscheebesucher*innen** erhalten, die den **Predigten auf Türkisch** nicht folgen konnten. Ebenfalls sind ihm die Probleme mit der **schlechten Tonanlage** und der **begrenzten Gebetsfläche** bekannt. Er würde gerne etwas daran verändern, allerdings sieht er auch, dass ihm **wenig Geld zur Verfügung** steht, da es nur wenige zahlende Mitglieder gibt. Ebenfalls muss er hierfür eine **Genehmigung von der Stadt** erwirken, die nicht einfach zu bekommen ist. Seine Sorge ist auch, dass der Imam leider nur Türkisch spricht, da er erst kürzlich aus der Türkei gekommen ist. Der Imam wird von den knappen Mitgliedsbeiträgen der Moscheegemeinde bezahlt. Der Imam ist außerdem ein freundlicher und herzlicher Mensch und **soll nicht entlassen werden**.

Lies den Einleitungstext aus dem letzten Bild des Comics laut vor und starte so das Rollenspiel. Falls die Diskussion ins Stocken gerät, übernimm die Initiative und helfe den anderen Personen bspw. mit folgenden Fragen, wieder ins Gespräch zu finden: 'Was ist deine Meinung dazu?', 'Möchten Sie auch etwas dazu sagen?', etc.

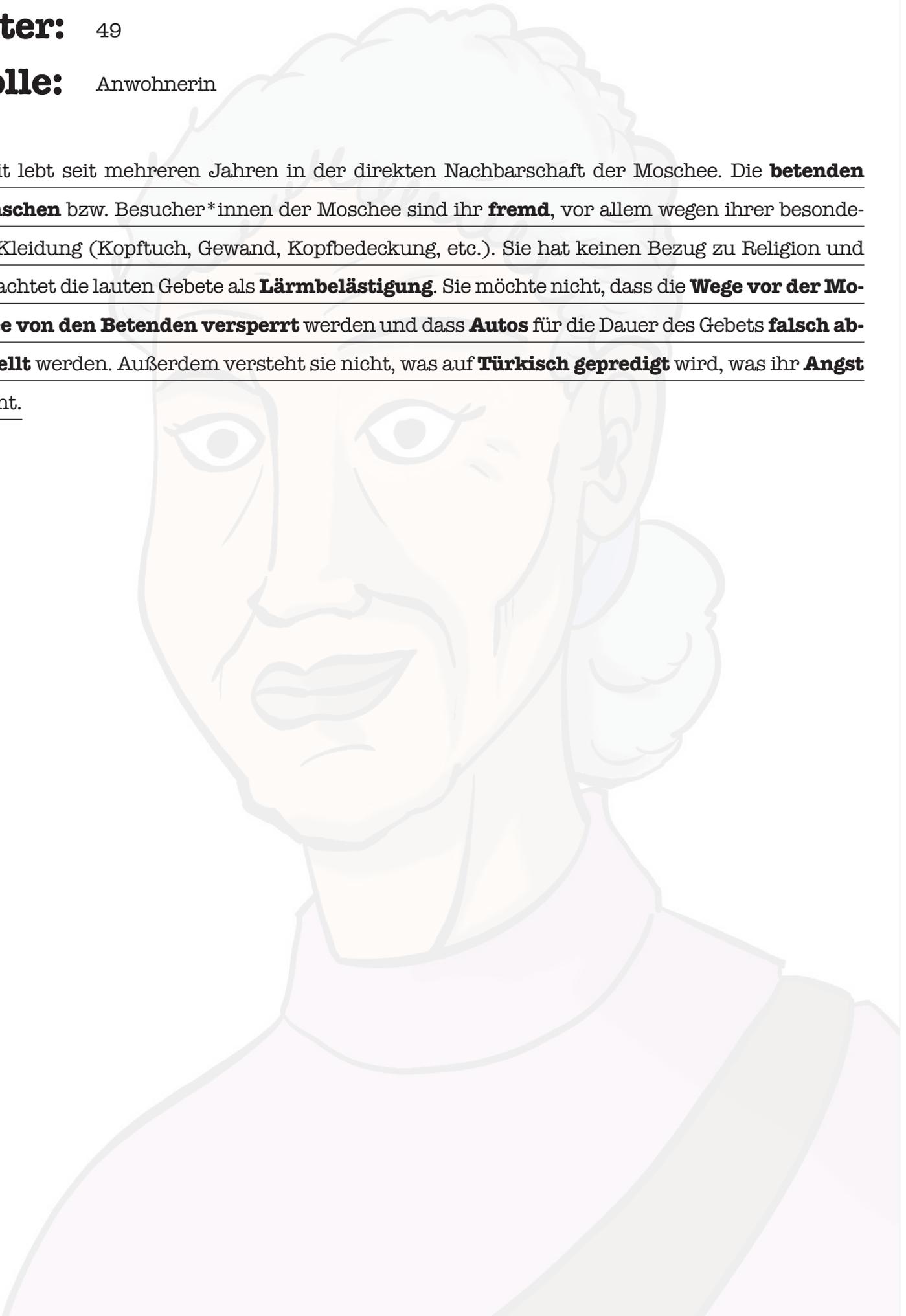


Name: Birgit

Alter: 49

Rolle: Anwohnerin

Birgit lebt seit mehreren Jahren in der direkten Nachbarschaft der Moschee. Die **betenden Menschen** bzw. Besucher*innen der Moschee sind ihr **fremd**, vor allem wegen ihrer besonderen Kleidung (Kopftuch, Gewand, Kopfbedeckung, etc.). Sie hat keinen Bezug zu Religion und betrachtet die lauten Gebete als **Lärmbelästigung**. Sie möchte nicht, dass die **Wege vor der Moschee von den Betenden versperrt** werden und dass **Autos** für die Dauer des Gebets **falsch abgestellt** werden. Außerdem versteht sie nicht, was auf **Türkisch gepredigt** wird, was ihr **Angst** macht.





Name: Malia

Alter: 19

Rolle: Ausbildung zur Krankenschwester

Sie ist mit Jamila, Lena und Sarah gemeinsam zur Schule gegangen und auch weiterhin gut befreundet. Allerdings machen sie unterschiedliche Ausbildungen und durch die verschiedenen Schichten sehen sich die Freundinnen nun seltener. Sie freuen sich auf den gemeinsamen Abend und wollen **Zeit als Freundinnen** verbringen. Sie **fühlen sich von den beiden jungen Männern im Club bedrängt**. Sie haben lediglich einen Drink angenommen und für sie ist das kein Versprechen gewesen. Sie haben außerdem mehrmals deutlich gemacht, dass sie den Kontakt nicht wollen. Obwohl sie danach zur Security gegangen sind, wurde nichts unternommen. Das macht Malia wütend und sie fühlt sich **von der Security dort nicht ernst genommen und allein gelassen**. Sie möchte etwas dagegen unternehmen und hat bereits von der #MeToo Kampagne gehört.



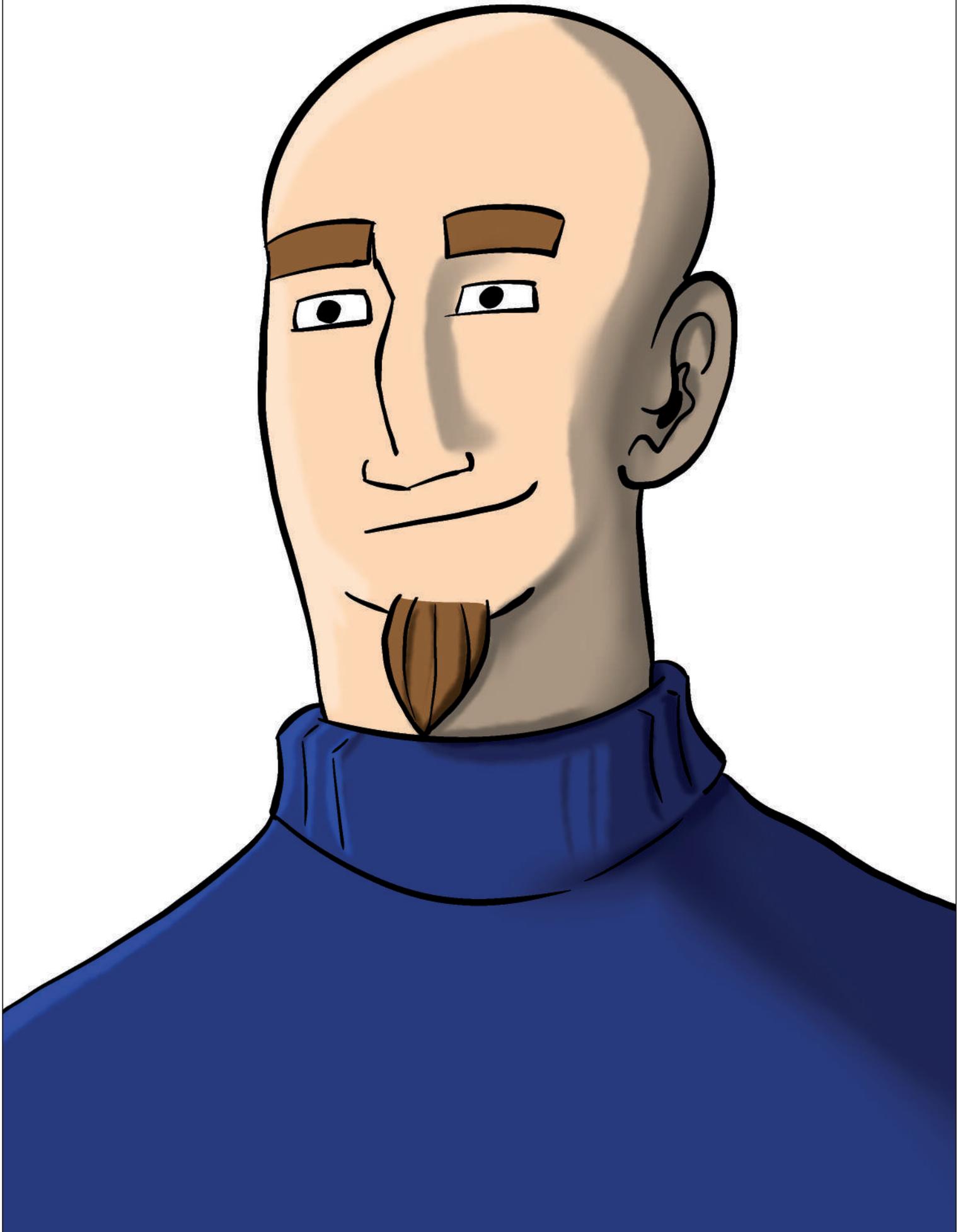
Name: Falk

Alter: 52

Rolle: Club-Besitzer

Er möchte, dass sein Club für **junge Frauen wieder attraktiver wird**, denn seit einiger Zeit kommen immer weniger Frauen in den Club. **Er ist selbst selten dort**, weil er nebenher auch noch ein Restaurant und eine Bar betreibt. Er dachte eigentlich, dass generell alles gut laufe, aber dann hat er den Hashtag von Malia auf Twitter gesehen und kann sich die sinkende Anzahl an Frauen in seinem Club nun besser erklären. Mit dem aktuellen Post sinken die Zahlen noch weiter und er möchte an dem **Image des Clubs** arbeiten. Durch das Gespräch möchte er verhindern, dass sein Club **Schaden** nimmt. Gleichzeitig steht er aber hinter seinem langjährigen Leiter des Security-Teams, vertraut ihm und möchte ihm nicht in den Rücken fallen. Er weiß, dass er gerade viel zu tun hat.

Lies den Einleitungstext aus dem letzten Bild des Comics laut vor und starte so das Rollenspiel. Falls die Diskussion ins Stocken gerät, übernimm die Initiative und helfe den anderen Personen bspw. mit folgenden Fragen, wieder ins Gespräch zu finden: 'Was ist deine Meinung dazu?', 'Möchten Sie auch etwas dazu sagen?', etc.



Name: Mirko

Alter: 45

Rolle: Leiter des Security-Teams, arbeitet seit 7 Jahren für den Club

Er weiß, wie er seinen Job zu erledigen hat und über ihn gab es **noch nie Beschwerden. Die Arbeit ist sehr herausfordernd.** Immer wieder gibt es **Zwischenfälle** und vor ein paar Wochen wurde sogar einer seiner Mitarbeiter mit einer Glasflasche verletzt und fällt damit 3 Wochen aus. In seinem Team arbeiten **nur Männer.** Das ist für ihn nicht neu, denn es handelt sich eher um ein Männer dominiertes Arbeitsfeld. Er hätte aber prinzipiell kein Problem damit, wenn er mit mehr Frauen zusammen arbeiten würde. Er selbst ist verheiratet und weiß von seiner Frau und seinen drei Töchtern, wie stark und durchsetzungsfähig sie sein können. **Die Beschwerde von Malia hingegen ist ihm neu** und ehrlich gesagt hatte er bisher auch **genügend andere Sorgen. Er möchte seine gute Arbeit nicht kritisieren und sich selbst nicht als frauenfeindlich betiteln lassen.**



Name: Unbekannt

Alter: XX

Rolle: Unbekannt

XXXX XX XXXXX XX XXXXXX XXX X XXXX X XXX X XXXX XXX XXX XXXX XX XXXXX
XX XXXXX XXX X XXXX X XXX X XXXX XXX XXX XXXX XX XXXXX XX XXXXX XXX
X XXXX X XXX X XXXX XXX XXX XXXX XX XXXXX XX XXXXX XXX X XXXX X XXX X
XXXX XXX XXX XXXX XX XXXXX XX XXXXX XXX X XXXX X XXX X XXXX XXX XXX
XXXX XX XXXXX XX XXXXX XXX X XXXX X XXX X XXXX XXX XXX XXXX XX XXXXX
XX XXXXX XXX X XXXX X XXX X XXXX XXX XXX XXXX XX XXXXX XX XXXXX XXX
X XXXX X XXX X XXXX XXX XXX XXXX XX XXXXX XX XXXXX XXX X XXXX X XXX X
XXXX XXX XXX

